M. G.

# Glückwünschende Gedancken

Welche

An dem erfreulichen

# NAHMENS-FESTE

Des

Wohl-Edlen/ Großachtbahren und Hochgelahrten

## HERRN

# Herrn Petri Jaͤnichen/

Wohl-meritirten Rectoris und Prof. Publ. Ord.

Des Löbl. Gymnasii allhier/

den 29. Iun. M. DCCXXI.

Aus ergebenster Pflicht und Danckbahrkeit vor bißhero genoßene privat Information an den Tag legen wollen

I. S. de BRONIKOWSKI
F. G. STIEGLER
L. ZIEMANKI
D. SCHLOSS
J. C. CHINO
C. L. de JATZKAU
S. INGLIS
C. L. de BARDELEBEN.
J. G. HANAU
M. BALDE
J. H. PROCHNAU
CHRZASTOWSKI
M. ROGGA



T H O R N

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.




I.

Dein Pitschafft Hochgelahrtes Haupt/ stellt uns den IANUM dar/
Wie ihn das alte Rom in Ertz und Stein geehret.
Doch die Mythologie wird sehr obscur gelehret/
Man weiß nicht wem zu glauben ist/ und wessen Lehre wahr.

2.

Liß dannenhero hochgeneigt/ was unsre Meynung sey/
Daß nehmlich man durch Jhn den Noam soll verstehen/
Und mit dem Dickinson zum fundamente gehen/
Denn/ wer die Sache wohl betracht/ fält diesem Manne bey.

3.

Jhn hat der Römer weiser Mund CONSIVIVM genennt/
Weil er die Menschen soll zu erst formiret haben.
Sieht man den Nahmen an/ den ihm die Griechen gaben/
So wird durch den OENOTRIVM der Noa leicht erkennt.

Ja

4.

Ja/ waß des Höchsten GOttes Mund von einen Kasten spricht/
Das haben ebenfals die Thusci exprimiret,
Wenn Sie des JANI Schiff den Müntzen inprimiret/
Und Noæ durch des JANI Bild ein Denckmahl auffgericht.

5.

Allein wir schweigen davon still/ und sehen ferner an/
Waß JANUS CLAVIGER in Rom bedeuten sollen:
Vielleicht hat man dadurch der Nachwelt weisen wollen/
Er sey es/ der Saturni Hauß zu- und auff-schliessen kan.

6.

Und weil/ woher Saturnus kommt/ nicht sattsam ausgemacht/
Als wollen wir vorjetzt bey derer Meinung bleiben/
Die dadurch einen Mann von klugen Sinn beschreiben/
Der Weißheit und Gelahrsamkeit hat andern beygebracht.

7.

Es schickt sich dieses alles wohl auff DICH/ dem wir verpflicht/
Der NAHME mit der That Ist an DIR hochzupreisen/
Und DEINE Modestie mag sich dadurch beweisen/
Daß DU Dir scheinest klein zu seyn/ hingegen andern nicht.

8.

Der Schlüßel/ welchen JANUS hat/ ist DIR auch anvertraut:
Du öffnest uns darmit der Weißheit rechte Schätze/
Die man in Christi Buch/ und Mosis Straff-Gesetze/
Und dann in Hippocrenens Grund/ mit Lust und Anmuth schaut.

9.

Du schließest uns die Kasten zu/ so voller Schimmel sind/
Aus welchen Aberwitz den Greuel pflegt zu nehmen/
Und sich desselben muß vor GOtt und Menschen schämen/
Weil man für den fingirten Schatz nur Sodoms-Aepffel find.

10.

Es siehet DEIN sehr kluger Geist das ALT und NEUE an/
DU prüfest alles wohl/ ob es sey zuerwehlen/
Und ob nicht Unverstand durch allzu grobes Fehlen
Den/ der es schlechterdings annimt/ durchaus verderben kan.

Wie

11.

Wie manches schwaches Jugend-Schiff hat GOtt durch DICH regiert/
Und es nach *ARARAT* und *CHETIM* hingelencket/
Gewiß/ wer DEINEN Fleiß und Mühe wohl bedencket/
Der saget: daß DICH GOttes Krafft mit Weißheit ausgeziert.

12.

Wer überdem das Amt versteht/ worin DU bist gesetzt/
Und wie ein Unmensch soll zu einen Menschen werden/
Derselbe kennet auch die Minen und Geberden/
Worzu der Jugend Flüchtigkeit den schwachen Sinn verhetzt.

13.

Hat Rom in einem jeden Jahr des JANI Bild gekrönt/
So wollen wir aus Danck auch Lorber-Kräntze winden/
Ja uns zu DEINEN Ruhm biß in den Todt verbinden/
Und glaube/ daß die Schmeicheley hier nichts zum Opffer lehn't.

14.

GOtt gebe unserm JANO Glück! GOtt seegne waß er thut!
(Und seiner VESTÆ Glück/ und die von Ihm entsprossen
Seyn auch in unsern Wunsch mit Andacht eingeschlossen)
Biß ER einmahl in Zions Burg als CERVS, MANVS, ruht.